

## **Struktur des Pädagogischen Tages im Rahmen von „Kontexte“ (Konstruktive Nutzung der externen Evaluation)**

Der pädagogische Tag ist als mögliche Auftaktveranstaltung für den bevorstehenden Schulentwicklungsprozess konzipiert. Dieser pädagogische Tag ermöglicht dem Lehrerkollegium eine inhaltliche Arbeit, die darauf abzielt, künftige Themenschwerpunkte der Schule herauszuarbeiten und somit einen Fahrplan für die Schulentwicklung festzulegen. Die Veranstaltung wird vom Lehrstuhl für Schulpädagogik moderiert. Dabei lernen die Pädagogen die Arbeitsweise des Lehrstuhls in der wissenschaftlichen Begleitung von Schulen kennen, was als **Entscheidungshilfe** für die künftige Zusammenarbeit zwischen den Schulen und der Otto-Friedrich- Universität Bamberg dienen soll. Eine geheime Abstimmung am Ende des pädagogischen Tages stellt die Weichen für das weitere Vorgehen. Unabhängig von der Entscheidung für oder gegen eine Kooperation, kann die Schule die Ergebnisse des pädagogischen Tags verwerten.

Der Einsatz verschiedener Methoden soll eine Annäherung an die oben genannten Ziele ermöglichen.

Eine Stärken-Schwächen-Bilanz dient als Grundlage einer Schwerpunktbildung, an denen im Anschluss vertieft gearbeitet wird.

Die **Stärken-Schwächen-Bilanz** soll die momentane Situation an der Schule aus Sicht der Lehrer analysieren. Dazu wird in Kleingruppen folgenden Fragen nachgegangen:

1. Das sind Stärken unserer Schule  
Das machen wir schon  
Darauf können wir (auf-)bauen
2. Daran sollten / müssten wir (weiter-)arbeiten  
Hier gibt es Probleme

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit werden mittels Kartenabfrage visualisiert. Schwächen werden auf drei Nennungen begrenzt, Stärken können in beliebiger Anzahl genannt werden. Die Limitierung der Schwächen lenkt das Hauptaugenmerk auf die Stärken der Schule, was eine zu negative Sicht verhindern soll. Die Karten werden an einer Pinwand gesammelt. Punkte, an denen weitergearbeitet werden soll, werden erläutert, während die Stärken unkommentiert bleiben. Die Kommentierung der verbesserungswürdigen Punkte soll die Stärken nicht abwerten als vielmehr ein adäquates Mittel zur exakten Formulierung sein.

In der darauf folgenden Arbeitseinheit werden die Schwerpunkte gemeinsam von allen Lehrern durch Verteilen von einer vorgegebenen Anzahl von Punkten in eine Rangfolge gebracht.

Zur Arbeit an den Schwerpunkten werden **Teams** gebildet. Die Teilnehmer wählen einen Schwerpunkt aus. Im Raum sind die den ersten Rängen entsprechenden Schwerpunkte auf Plakaten verteilt, denen sich die Lehrer zuordnen.

Eine Vier-Felder Tafel gibt die Fragen vor, welche in den Gruppen bearbeitet werden sollen:

<b>Ziele</b> Welche Bausteine/Inhalte/... können Sie sich vorstellen? Das wollen wir erreichen.	<b>Erste Schritte</b> Was müssen Sie als nächstes tun, um Ihre Ideen umzusetzen? Damit fangen wir an.
<b>Stolpersteine</b> Welche Schwierigkeiten/Probleme können bei der Umsetzung auftreten?	<b>Evaluation</b> Wie können wir überprüfen, dass wir unsere Ziele erreicht haben?

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit werden im Plenum präsentiert, gemeinsam diskutiert und für jeden Schwerpunkt eine **verbindliche Vereinbarung** getroffen. Diese wird konkret benannt, ein Verantwortlicher bestimmt und eine Frist zur Erfüllung gesetzt.

Perspektiven einer inhaltlichen Zusammenarbeit werden im Plenum präzisiert. Danach erfolgt eine interne Diskussion des Kollegiums über eine evtl. Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg. In einer geheimen **Abstimmung** entscheiden die Lehrer darüber, ob sie eine Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg für sinnvoll oder nicht sinnvoll halten. Die beteiligten Schulen in Selb und Kronach haben sich mit deutlicher Mehrheit für eine Kooperation entschieden.